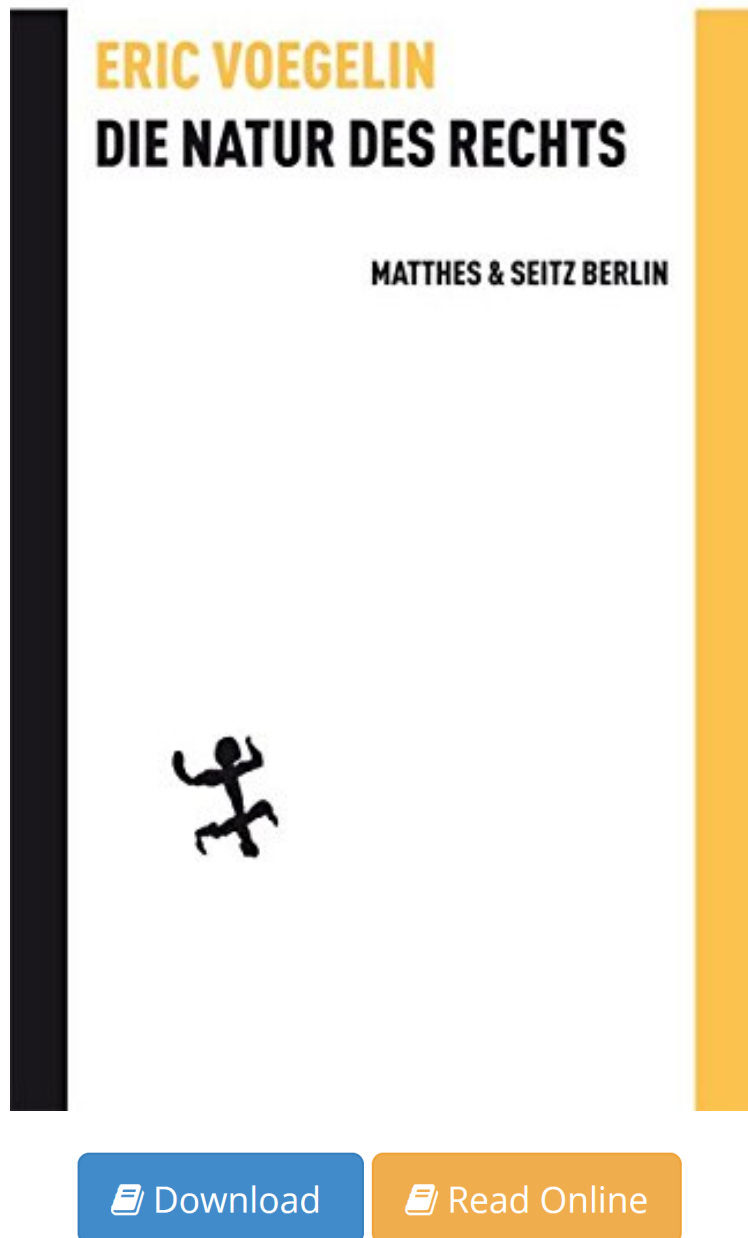


[Read and download] Die Natur des Rechts (Batterien)

Die Natur des Rechts (Batterien)

Von Eric Voegelin

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation - Verkaufsrang: #1242779 in BcherVerffentlicht am: 2012-04-01Abmessungen: 8.70 x .71b x 5.511, Einband: Gebundene Ausgabe219 Seiten | File size: 51.Mb

Von Eric Voegelin : Die Natur des Rechts (Batterien) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Natur des Rechts (Batterien):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. eine besondere Art von AnalyseVon Klotz-ZenginIn dieser "provisorischen Ausgabe, ausschlielich fr den privaten Gebrauch der Hrer, die im Kurs Law 112 an der Lousiana State University Law School eingeschrieben sind (1957)" lernt man Eric Voegelin als Dozent kennen, der seinen Studenten des Rechtskurses auerordentlich viel abverlangt,

nämlich ein Interesse an der "Wahrheit der Seinsordnung" und am "Sollen im ontologischen Sinn", denn "das Recht ist nicht ein Ding mit eigenständigem ontologischen Status, sondern Bestandteil einer weit umfassenderen Wesenheit". So müssen "die Aggregate geltender Regeln in den Kontext der Alltagserfahrung gerückt werden", und "die Analyse des Rechts muss sich der Gesellschaft zuwenden, in der Menschen qua Regierungsorgane, einer Absicht folgend, das Recht setzen". Hier wird die Vorlesung nun soziologisch fruchtbar, und es sind Antworten auf Fragen zu finden, die die Schulsoziologie entweder gar nicht stellt oder nicht beantworten kann. Unerst spannend wird es, wenn Voegelin seinen ehemaligen Lehrer Hans Kelsen kritisiert und die "Weggabelung" aufzeigt, wo sein Weg von dem Kelsens abgeht. Voegelin nennt es "analytischen Bidsinn", wenn Kelsen in der "hypothetischen Grundform" die rechtliche Gültigkeit der Verfassung auf diese selbst zurückführt. "Analytischer Bidsinn" insoweit, als "diese Konstruktion nichts analysiert, sondern die Untersuchung zur Natur des Rechts einfach abbricht. In der Wissenschaft sind wir am Studium der Wirklichkeit interessiert, nicht an der Konstruktion eines Systems. Recht so verstanden verlangt einen Ansatz, dessen Realitätsbegriff auch für andere Disziplinen gilt." Hier zeigt Voegelin den Weg auf, der ihn nicht nur von Kelsen trennt, sondern auch von Hegel und von der Soziologie, die er eher als Symptom der Krise der westlichen Zivilisation einschätzt, denn als Weg aus der Krise heraus. (Siehe Eric Voegelin: Die Krise. Zur Pathologie des modernen Geistes, München 2008) Sehr lesens- und bedenkenswert ist auch die Behandlung der zenoischen Aporien oder die Kritik an Aristoteles bezüglich der Schwierigkeiten, die sich aus einer Übertragung der Kategorien von Form und Substanz auf Seinsbereiche ergeben, zu denen sie nicht passen, wie auf den Bereich der Politik und der Seele. Ein Problem, das auch noch in der mittelalterlichen Scholastik nicht zufriedenstellend gelöst wurde. Voegelin lässt seine Vorlesung ausklingen in eine Geschichte der gesellschaftlichen Ordnung und ihrer prinzipiellen Rechtstypen. Wer "Die Natur des Rechts" gelesen hat, wird mehr zu dem Thema wissen wollen und v.a. in den 10 Bänden von "Ordnung und Geschichte" die Fortsetzung finden. Nun bleibt noch übrig, auf das Nachwort des Herausgebers und Übersetzers Thomas Nawrath einzugehen. Es bringt, wie auch die ausführlichen Fußnoten, gute Erläuterungen und Seitenbemerkungen, die zum weiteren Verständnis der Vorlesung beitragen. Allerdings scheint mir zum Schluss hin Nawraths eigenes philosophisches Selbstverständnis dasjenige von Voegelin so zu verlagern, dass es dem Autor der Vorlesung nicht ganz gerecht wird. Es geht um das Verständnis von Personalität und Apersonalität, welches bei Voegelin nicht zu dem Bedeutungsstrang führt, den er in seiner letzten Schrift "Quod Deus Dicitur" entfaltet, und hat auch nichts mit "subjektiv" und "objektiv" zu tun, sondern damit, dass Voegelin die Natur des Menschen zwar darin sieht, "eine Person zu sein, d.h. seine Handlungsweise mit Hilfe seiner Vernunft und seines Gewissens zu ordnen. ...Seine Persönlichkeit besteht in einer Struktur der Seele, die langsam wächst" und nicht bei allen Menschen in gleicher Weise. Auch das Herrschen der Triebe, Passionen, Begierden gehört zur Natur des Menschen. Dieser "apersonale" Anteil kann die "Formierung und Handlung des personalen Zentrums der Seele behindern." So ist "Gewaltgebrauch insbesondere notwendig, um die Apersonalität zurückzudrängen, wenn sie dazu begehrt, die Ordnung der menschlichen Existenz in Gesellschaft zu ruinieren." Und zum Schluss noch ein Hinweis für Leserinnen, die sich über Eric Voegelin hinaus für die Themen "Gesetzesidee", Soziologie, Anthropologie und die Welt, in der wir leben, interessieren: die Schriften des Philosophen Herman Dooyeweerd (1894-1977) sind zwar noch weniger bekannt als die Voegelins, aber ähnlich ergiebig.

Kurzbeschreibung Eine Untersuchung über die Natur des Rechts ist mit Argwohn gegenüber ihrer Machbarkeit belastet, da die klassischen Philosophen gar keine Rechtsphilosophie kannten. Mit dieser Provokation beginnt Eric Voegelin diesen Essay, in dem er untersucht, ob und unter welchen Bedingungen man davon reden könnte, dass das Recht ein Wesen habe, dass das Recht mithin ein Ding mit eigenem ontologischen Status sei. Über den Autor und weitere Mitwirkende Eric Voegelin (1901-1985), Politikwissenschaftler und Geschichtsphilosoph, lehrte bis zu seiner Entlassung 1938 in Wien und emigrierte dann in die USA. Von 1958 bis 1969 war er Professor für Politische Wissenschaft am Geschwister-Scholl-Institut in München und kehrte nach dieser Tätigkeit wieder in die USA zurück.